Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 41

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verwenben, burfte sein, sie außerhalb ber Batterien aufzustellen, hinter Sanbhaufen ober Buschen, wo sie vom Feinbe erst nach langerem Einschießen getroffen werben können, währenb biese Geschütze nach zirka 80 abgegebenen Schuffen ihre Stellung wechseln; sie wurben sich gut auf Plattformwagen anbringen lassen, bie auf leichten Schienen laufen.

Es bleibt noch bas turze, leichte 57.Millimeters Raponieren-Geschütz zu besprechen, welches von einem festen Gestelle aus abgeseuert wirb. Da bieses Geschütz nur für die Grabenvertheibigung tonstruirt ist, wird es bem Belagerten schwerlich einfallen, dasselbe anderswo zu verwenden. Sollten solche Geschütze bem Belagerer in die Hande fallen, so tonnte er weiter teinen Gebrauch von ihnen machen.

Da ber Graben vor Befestigungen selten über 200 Meter Länge hat und nicht breiter als 20 Meter ist, bedarf das Kaponierengeschütz keiner großen Geschößgeschwindigkeit, es genügt, wenn jeder Theil des Kaumes vor dem Geschütz in wenigen Sekunden mit Geschossen übersäet werden kann. Das gewöhnliche Geschoß zu diesem Zwede dürste die oben beschriebene Kartätschüchse sein, um aber auch Leitern und Brüden zersidren zu können, oder um Deckungen durchzuschlagen, welche die Belagerer im Graben zu errichten versuchen, dürste zeitweise der Gebrauch von Granaten nothwendig werden. Nordenselt bezeichnet die Bortheile dieses Geschützes wie solgt:

- 1) "Sie ergeben eine große Zahl von Rugeln "— 4320 in ber Minute — mit genügender Bir-"tung, um einen Mann außer Gefecht zu setzen.
- 2) "Die verfeuerten Rugeln haben ihrer ver"ichiebenen Große wegen verschiebene Tragweiten
 "und Flugbahnen, so baß gleichzeitig ber ganze
 "Graben unter Feuer genommen wirb.
- 3) "Das Abfeuern geschieht blos burch Bewegung "einer Hanbhabe, welche bei Nacht gerade so gut "als bei Tag sich bewegen läßt.
- 4) "Die Ginrichtung ist die einfachste von irgend "einem Geschütz dieser Art, hat weniger Theile und "verträgt jede Witterung. Der Mechanismus ist "berart, daß eine nicht vollständig eingesetzte Pa"trone im Abseuern von selbst in das Patronen"lager vorgeschoben wird, ehe sie sich entzündet.
 "Folglich kann bei dem Gebrauche selbst im Dun"teln keine Störung vorkommen.
- 5) "Das Geschütz kommt billiger als irgend ein "mehrläufiges Maschinengeschütz von irgend welcher "Form."

Es gibt ein 5-läufiges Revolvergeschütz von Hotchestein, Raliber 44 Millimeter, welches zu bem gleichen Zwecke für Raponieren konstruirt ist wie das 1-läussige 57-Willimeter-Nordenselt-Geschütz, daher ist ein Bergleich am Platze. Das Hotchkißgeschütz hat in jedem Laufe einen andern Drall — um eine Streuung der Geschosse hervorzubringen —, wäre also an jeder Stelle außerhalb des Grabens uns brauchdar; beibe Geschütze überschen den ganzen

Graben gleichzeitig mit Rugeln. Das Hotchkiße Geschütz seuert in ber Minute 65 Schüsse, wovon jeber 24 Rugeln enthält, ober im Total 1560 Rusgeln, wogegen bas Norbenfelt-Geschütz 4320 Rugeln in ber Minute abgibt. Die gewöhnliche Granate von Hotchkiß wiegt nur 676 Gramm, während die gewöhnliche Granate von Norbenselt 2722 Gramm mit einer Sprengladung von 78 Gramm inbegriffen wiegt. Es ist baher die zerstörende Wirkung dieser Granate von Norbenselt weit höher anzuschlagen als die des Hotchkiß-Revolvergeschützes.

(Fortfegung folgt.)

Romprimirte Schießwolle für militärischen Gebrauch unter besonderer Berückschigung der Schieß: wollgranaten. Bon Max von Förster. Ber= lag von E. S. Mittler & Sohn in Berlin. Breiß 2 Fr.

Unter biesem Titel ist von herrn Mar v. Förster, Premierlieutenant a. D., technischer Leiter ber Schießwollfabrik Wolfs & Comp. in Walbrobe, in biesem Jahre eine neue Broschüre veröffentlicht worben, in welcher eine größere Neihe von Bersjuchen, bie unter ber Leitung best genannten Bersfassen, bie unter ber Leitung best genannten Bersfassen ausgeführt wurben, beschrieben sinb.

Schon in einer frühern Brofchure vom Jahre 1883 hat ber Genannte fehr werthvolle Mittheis lungen über bie Wirkung ber Schiegbaumwolle in komprimirter Form ertheilt, welche hier nun wesentslich erganzt werben.

Bon ganz besonberem Werthe für Sprengtechniker sind die Angaben über das Berhalten ber
komprimirten Schießwolle in trockenem, in seuchtem
und in paraffinirtem Zustande, sowie bei Behandlung mit Essigather; desgleichen die Behandlung
bes Schießwollkornpulvers als Sprengladung für
die Granaten. Es wird baher Allen, welche im
Falle sind in dieser oder jener Weise sich der Schießs
wolle zu bedienen, vorgenannte Broschüre angelegentlich empsohlen, indem nur bei genauer Kenntniß des Sprengmittels, mit welchem man umzugehen gendthigt ist, man sich vor Schaden bewahren
und Unglücksfällen vorbeugen kann.

Eidgenoffenschaft.

- (Ernennungen.) Der Bunbesrath hat gemahlt ale In oft ruttoren I. Rlaffe: herrn hauptmann Theobor Deng von Chur, in Diegien (Baselland), unter gleichzeitiger Beforber rung zum Major ber Infanterie; herrn hauptmann Arnold Ricolet von Montreur, in Genf.

Bum Infruttor II. Rlaffe ber Infanterie (V. Division) wird gewählt: herr hauptmann Gerifch, Frit, in Bern. Bu Inftruttoren II. Rlaffe ber Ravallerie: die herren Oberstieutenant hagler, Gugen, von Liestal, und Lieutenant be Coulon, Charles, von Reuenburg. Bu Inftruttoren II. Rlaffe ber Arstillerie: die herren hauptmann Chauvet, A., in Genf, und hauptmann v. Erlach, E., in Thun. Als hulfsinftruttoren ber Artillerie: die herren Abjutantsunteroffizier Büchler, A., von Turgi, und Abjutantsunteroffizier Raifer, E., von herzogens buchfee.